

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 28  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ueber den Umgang mit Menschen

Kommst an einen Wirtshaustisch,  
Kai' ich, nicht zu grüßen,  
Denn du kannst, da echolos  
Blieb' dein Gruß, es büßen.

Geht sich einer an den Tisch  
Wie es üblich, grußlos —  
Grüß' ihn auch nicht, wenn du gehst —  
Das ist nicht genußlos!

## Aus meiner Weisheitsliste

Der Nachruhm eines großen Mannes ist ein Kleid, dessen sich die Nachwelt gern bedient, um ihre Blößen zu verdecken.

Es gibt nichts auf der Welt, was es nicht geben könnte.

Bitterwasser ist besser als bittere Wahrheit, es schlägt eher durch.

Die unangenehmste Notwendigkeit ist, etwas zu müssen, was man nicht kann.

Aller Anfang ist leicht — aber dann heißt es oft: „Sortierung folgt nicht!“

Geteilte Freude ist natürlich nur halbe Freude, aber geteiltes Leid ist doppeltes Leid.

Traugott Unversand

## Widerspruch

„O, liebste Sophie, deine kleinen  
Ehrle sind großartig!“



Srau Stadtrichter:  
Gälled Sie, das ist schalli,  
was i dr Sürzilig stait  
oo dem Böngg unnen-  
ue, minelgott au, role —

Herr Seufi: Säged Sie  
nu: Minelgott, worum  
bringed i ä so öpplis  
hundsgmeins des miten  
und breiten i dr Silig,  
daß mr —

Srau Stadtrichter:  
Hä, sie müend doch öpplis  
bringe; a dere langwillige Politik hät mr nüd  
geße.

Herr Seufi: Daß mr 's Bluet gseht an Wän-  
den umesprühe und Chnochesplitter umesflüge und  
Girnl, daß mr —

Srau Stadtrichter: Mr mueß doch wüsse,  
role 's zuegangen ist und säb mueß mr.

Herr Seufi: Ihr scho! Wenn's uf Eu ab-  
chlem, müesht en Berleger scho bim Abenniere  
wenigstes 3 Luftmörd und 2 detailliert Abtrie-  
bige garantiere u —

Srau Stadtrichter: Schämmed Sie sie in  
Grundsboden ie und säb —

Herr Seufi: Wenn am en Ort es Gessill feil ist  
über d' Blebl mit emen abzogne Photographiell,  
so fanged all Stittlichkeitsstanie vom Milchbuck  
bis in Höckler usen a schnattere vor Gräßlig u —

Srau Stadtrichter: Sie sind allmoll de glich  
Ufath und säb sind Sie.

Herr Seufi: Gingäge wenn de Chinde und dr  
halbgmachine War über derig Ellerenabmeß-  
gereie und Abmorgereie die gnauiße Polijel-  
rappört als Rektüre gserviert merdd, da heißt's  
„Minelgott au!“

Srau Stadtrichter: Sie müßed hät wieder  
viel!

## Geisteserzeugnisse

bei 40 Grad Hitze

Um meisten interessierten mich im Latein-  
unterricht die hübschen Verse im Schulbuch, die  
uns das Begreifen erleichtern sollten. Zum Beispiel

Er, ir, ur, us sind mascula,  
Um steht als Mägdlein einsam da.

Oder:

Was man nicht deklinieren kann,  
Das sieht man als ein Monstrum (neutrum) an.  
Darauf machte ich mir auch bei anderen  
Sprachen Eßelsbrückchen, nach dem lateinischen  
Vorbild:

Tres faciunt collegium,  
Drei Doktors bringen einen Kranken um.

Mens sana in corpore sano —  
Im g'sunden Körper haßt an Geist a no.

Spanzösisch:

Immer feste auf die Wesse:  
Toujours des fêtes sur le gilet.

Als ich einst mit meinem Vater in Paris war,  
rollten wir in die Oper gehen. Wir lasen den  
Theaterzettel: La siége de Corinthe, par Rossini,  
und ich übersehte das nach meiner bewährten  
Methode mit: Der Sieg der Korinthen über die  
Kosinen. Und als wir nach ermüdenden Wan-  
derungen an den Père la chaise kamen, freute  
sich mein Vater über die Höflichkeit der Span-  
zosen, da ich ihm sagte, das heiße: dem Vater  
einen Stuhl.

Englisch:

In Shakespeares „Hamlet“ finden wir den  
schönen Satz: Get thee to a nunnery, nach mir:  
Zu einer Nonne geh' zum See.

Italienisch:

Essere a cavallo, was ich bei den teuren  
Scheispreisen mit: „Ein Pferdeessen“ übersehte.

Jetzt ist die Temperatur schon auf 45 Grad  
gestiegen und da werden Sie sich nicht über fol-  
gende Verdeutschung rundern:

Vox populi, vox Dei —

Referendum (Volksstimme) gegen Bundes-  
ratsstimme.

Haben Sie Mitleid mit Ihrem durch die Hitze  
so herabgekommenen

Traugott Unversand

## Was noch zu besteuern wäre:

Die Geburt und das Sterben,

Der randlose Hut!

Die Löcher im Käse

Und der Uebermut.

Das Schwarze unterm Nagel.

Das Niesen von hinten,

Jeder kreuzdumme Nagel,

Blöde Namen an Pinten.

Die Tauben auf dem Dache,

Seuersichere Kassen —

Rheumatismus und Gicht

Und die Mogler beim Tassen!

0111110

## Meteorologisches

Wann steigt der Barometer,

Nachdem er vorher sank,

Sagt man: das Wetter bessert sich.

Doch nie heißt's, wenn schlecht Wetter ist,

Das Wetter wäre — krank.

## Briefkasten der Redaktion



M. J. in L. „Der Städti-  
sche Sängerbund und der  
Männerchor Luzern veran-  
stalten am 10. Juli“, so lautet  
eine Musiknotiz aus der Leuch-  
tenstadt. „durch die Erstaus-  
führung der Missa solemnis  
in der Jesuitenkirche eine  
größere Beethovenerhöhung.“  
Da scheint nun ein kleines  
Mißverständnis obzuwalten.  
Beethoven hat keine Ehrung  
nötig, vielmehr dürfte es Luzern zur Ehre ge-  
reichen, daß man es dort wagt, dieses immerhin  
schon ein paar Duzend Jahre alte Werk endlich  
auch in Luzern zur Aufführung zu bringen.

Mugli. „Abortol“ ist der neueste Sabrikartikel,  
dessen anheimelnder Name ein süßes Geheimnis  
verrät. Es desinifiziert das berußte Nille Kämmer-  
lein und wird bei uns wohl bald als „Abirtilol“  
auftauchen.

Stammisch in W. Was? Einen Keim auf  
den schönen Namen Marugg gebe es nicht? Da  
haben Sie die Wette allerdings böß verloren.

Der Herr Marugg  
Berreißt nach Brugg —

reimt sich jedenfalls besser als jener Bierfischchen-  
vers:

Trinkt, solange' der Becher rinnt (!)  
Benebet Eure Tage!  
Ob man jenseits auch noch trinkt (!)  
Das ist eine Frage.

Aber eine selbst in den Hundstagen ziemlich  
überflüssige, role uns deucht. Schönen Salü!

K. M. in Z. Am Pferderennen in Ascot  
(England) bemerkte man, role der „Bund“ zu  
berichten weiß, „viele Schulumädchen mit langen  
Zöpfen, die fleißig Notizen machten.“ Nächstens  
werden wohl außerdem männliche Säuglinge am  
Totalisator den Gang der Dinge mit gespannten  
Blicken verfolgen, während sie vis-à-vis dem  
Bäuchlein ein friedliches Säulein loslassen.

H. St. in W. In einem Schaufenster der  
Bäderstadt Baden ist als interessante Neugierde  
ein ausgestopftes Kalb in Lebensgröße zu sehen.  
Das Häbsche dabei ist, daß sich jeder beim Vor-  
übergehen, wenn er in die Betrachtung des Tier-  
chens versunken ist, seine eigenen Gedanken  
machen kann.

Erwundern. Woher gewisse Gerolertöchter  
zumeist dunkler Couleur ihren manchen Jüngling  
beschämenden Schnurrbartwuchs haben, können  
wir Ihnen nicht sagen. Darüber hätten Sie sich  
an der Basler Ausstellung orientieren sollen.

J. K. in S. Der Dichter des Volksliedes  
„Alene gell's so schön und lustig“ hat in Signau  
im Emmental sein Denkmal. Die Inschrift lautet:  
„Christian Wiedmer von Signau, Schloffer und  
Volksdichter 1808 — 1857“. Daran anschließend  
der oben erwähnte Liedvers. Sorell hat es  
Gottfried Keller in seiner Vaterstadt Säckel noch  
nicht gebracht. Er wird noch einen guten „Kung“  
warten müssen. Freundlichen Gruß!

Anonymes flattert in den Paplerkorb.

Druck und Verlag:

Altiengeellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selnau 10.13

## Schwerhörige hören wieder gut

mit



**Siemens Phonophor**  
NEU!

Ausführung mit  
OHRSPRECHER

NEU!



1309

**SIEMENS & HALSKE A.-G.**

ZÜRICH

LAUSANNE

Junger, flotter Mann sucht

## Freundin

zum Austausch inter. Lektüre.  
Geil. Offerten unter Chiffre  
W. S. 2250 an den Nepelspalter  
in Zürich.

## Der nackte Mensch

in der Kunst aller Zeiten  
von Dr. Hausenstein.

Hochinteressantes Buch  
mit 150 Abbildg. Preis  
Fr. 5.—. **Buchver-  
sand Elsner, Stutt-  
gart 80, Schlossstr. 57 B.**

